



Meldung des Kommandeurs FJB-40 an Generalleutnant Winter, StCCA des KdoLask

Darauf folgte die Übung „JUG-84“. Gleich anschließend fand die planmäßige Vorbereitung und Durchführung der o.g. Übung im Raum Rothenburg, Dahme und Lehnin statt.



Gedenktuch an die Kommando-stabsübung JUG-84

Im Jahr 1984 hatten die Einheiten des FJB eine Reihe von erfolgreichen Bewährungsproben bestanden. Das waren die Teilnahme an den Demonstrationen der Gefechtsausbildung anlässlich des Besuches der Partei- und Staatsdelegation im Frühjahr.

Zum Unterschied zu den Übungen JUG und BLEI-GLANZ, die in diesem Jahr stattfanden, war das FJB eigenständig für alle Fragen der Vorbereitung und Durchführung verantwortlich. Dabei unterschieden sich diese Übungen ganz wesentlich in einem ent-

scheidenden Punkt. Bei den Großübungen hatten wir zwar größtmäßig - vor allem durch geschlossene Luftlandungen - Aufgaben zu erfüllen, die aber vom Zeitablauf innerhalb eines Tages beendet waren. Die Handlungen der Einheiten zu diesen Aufgaben waren im Voraus bekannt und wurden im Detail vorher geübt.

Die Übung, die nun im August 1984 folgte, war hingegen eine über mehrere Tage und große Entfernungen angelegte Handlung, deren Aufgaben für nahezu alle Beteiligten unbekannt waren. Es war außerdem die erste größere, eigenständige Übung des FJB nach dem Umzug von Prora nach Berlin.

Die Übung selber wurde aus dem Sommerfeldlager heraus vorbereitet, durchgeführt und bildete damit den Abschluss einer mehrwöchigen Ausbildung im Fallschirmspringen und Bergsteigen.

Zum Beginn des Zeitpunktes der Übung waren alle Angehörigen des FJB bereits längere Zeit (ca. drei Wochen) unter Belastung. Die Handlungen bei dieser Übung stellten damit eine Steigerung der physischen und vor allem der psychischen Anstrengungen dar. Im Verlaufe der Übung zeigte sich deutlich, dass einige Angehörige des FJB diesen Belastungen nicht gewachsen waren. Dazu im Bericht später.



Gleichwohl wurde durch das Gros der handelnden Soldaten und Vorgesetzten aller Stufen hohe Einsatzbereitschaft gezeigt, um die gestellten Ziele zu erreichen.

Mir persönlich war es damals wichtig, den realen Stand einer möglichen Kampfbereitschaft zu ermitteln! Und zwar abseits von geplanten und im Voraus bekannten Abläufen. Mein Ziel war es damals, alle Beteiligten an die Leistungsgrenze zu führen, um weitere Schlussfolgerungen für die kommende Ausbildungsperiode ziehen zu können.

Das betraf den Stab des Bataillons in erster Linie! Aber auch die Einheitskommandeure und die Einsatzgruppenführer sollten sich beweisen. Die Soldaten hingegen sollten beweisen, dass sie in der Lage sind, über insgesamt 72 Stunden hinweg diszipliniert und mit hohem Einsatz alle gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Es sollte eine Nagelprobe werden, die wir uns selber auferlegten, die nur wir beobachten konnten und über

deren Ergebnisse auch nur wir uns gegenseitig Rechenschaft ablegen sollten.

Das Thema der Übung lautete :

*„... Der koordinierte Einsatz von Einsatzgruppen zur Aufklärung, Einnahme, Sicherung sowie Vernichten von Objekten in der zweiten Staffel des AK des Gegners, ohne Anwendung von MVW ...“*

Die Übung gliederte sich in drei Etappen :

*„... **Etappe 1:** Vorbereitung und Durchführung des Gefechtseinsatzes mittels FS-Sprung, Einnahme und Sichern von Blockierungsabschnitten und wichtigen Objekten; Durchsichern von Blockierungsabschnitten, Überfall und Vernichtung von Objekten;*

***Etappe 2:** Einnahme und Sicherung eines Feldflugplatzes des Gegners;*



***Etappe 3:** Handlungen gegen Eisenbahnanlagen,*



*Erbeuten von KfZ, Durchführen eines Hinterhaltes und Überfall, sowie Überwinden eines Wasserhindernisses; ... „*



Unsere **Idee** damals bestand darin:

Wir wollten die Forderungen unseres Vorgesetzten nach einem geschlossenen Einsatz der Einheiten im Interesse der handelnden eigenen Truppe umsetzen, aber dabei gleichzeitig das Wesen unserer Handlungen - in kleinen Gruppen (EG) - weiter verfolgen. Was uns übrigens auch in den nachfolgenden Jahren - entgegen der Behauptungen von inkompetenten „Experten“ - immer gelang.

Das **Prinzip** war zunächst der geschlossene Einsatz der FJK oder des Bataillons. Nach Erfüllung der ersten Aufgabe Abbruch des Gefechtes oder Lösen vom Gegner und Übergang zu „Streifzughandlungen“ der einzelnen Einsatzgruppen.



Dabei setzten wir uns folgende Ziele:

Für den Stab:

*„... Vervollkommnung der Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der Führung von Fallschirmjägerinheiten bis zum koordinierten Einsatz von FJK im Rahmen von taktischen Übungen; Sammeln von Erfahrungen zur Organisation und Leitung taktischer Übungen; Feststellen der Wirksamkeit der politischen Arbeit unter Gefechtsbedingungen....“*

Für die Vorgesetzten der Einheiten:

*„...Festigung und Vervollkommnung der Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Führung der EG, sowie beim koordinierten Zusammenwirken im hinterland des Gegners....“*

Für die Soldaten und Unteroffiziere:

*„...Festigung der Fähigkeiten und Fertigkeiten der Armeeangehörigen bei der Vorbereitung und Durchführung des Eindringens in das rückwärtige Gebiet des Gegners durch Fallschirmabsprung, der zweckmäßigen Bewegung zwischen den Elementen des operativen Aufbaus des Gegners, dem Entzug aus dem Handlungsbereich von Jagdkommandos der Territorialverteidigungskräfte, der Aufklärung, Einnahme, Sicherung sowie Vernichtung von gegnerischen Objekten, Standhalten hoher physischer und psychischer Belastungen beim Gefechtseinsatz über mehrere Tage....“*



Wir stellten uns damals bewusst Ziele, die auf die Festigung bereits vorhandener Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgerichtet waren. Eingedenk der Tatsache, dass eine Übung dieses Maßstabes im FJB letztmalig in den Jahren 1976/79 stattgefunden hatten.

So schlossen wir aus, an einer eventuell zu hohen Zielstellung, die wir uns in späteren Jahren durchaus stellen, zu scheitern. Das Prinzip war: eine Übung, auch wenn sie noch so kompliziert ist, muss für alle Beteiligten mit einem Erfolg enden! Was nicht ausschließt, dass Fehlleistungen oder gar Versagen einzelner Übungsteilnehmer auszuwerten waren.

Zur Ausgangslage:

*„...Nach kurzer Spannungsperiode überschritt der Gegner mit starken Kräften am 19.08.84 die angenommene Staatsgrenze und konnte bis zum Abend des 21.08.84 40-50 km tief auf das Territorium der DDR vordringen.*

*Unter Aufbietung aller Kräfte gelang es den Verbänden der 15. Armee den Gegner aufzuhalten und zwangen ihn, zur Verteidigung überzugehen. Im Verlaufe der Abendstunden und der folgenden Tage bis zum 23.08. sind beide Seiten dabei, Reserven heranzuziehen und ihre eigentlichen Ziele zu verwirklichen.*

*Im Verlaufe des 23.08.84 gelingt es der 15. Armee die Initiative zu erringen und unter Heranführung frischer Verbände zum Angriff überzugehen. Dazu sollen durch Luftsturmtruppen in der zweiten Staffel des III. AK (BRD) wichtige Objekte aufgeklärt, eingenommen, gesichert oder vernichtet werden...“*

Das war damals die grobe Lage zu Beginn der Übung. Detailliert war das auf der dazu gehörigen Karte ausgeworfen und bis zur Ebene Truppenteil herunter gebrochen. Zu dem damaligen Zeitpunkt wurde der „Gegner“ noch an Hand realer Nummerierungen klassifiziert. Das änderte sich erst in der zweiten Hälfte der 80-er Jahre, wo der Gegner neutral bezeichnet wurde.

Fortsetzung s. Teil II

Quelle:  
Bundesarchiv Freiburg, Abteilung Militärarchiv  
DVH 8-2/46618

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Interessengemeinschaft Fallschirmjäger n.e.V., Leipziger Chaussee 111, Am Flugplatz, 39120 Magdeburg  
Verantwortlicher Redakteur: Wolfgang Däumler, Bahrendorfer Straße 33, 15848 Beeskow, Telefon 03366-21959  
Inhalte: Die Erstellung der Informationsmaterialien der Interessengemeinschaft Fallschirmjäger, nachfolgend IG FJ genannt, erfolgt unter Nutzung alter Zeitschriften, Journale, Bücher, Zeitungen, Dienstanweisungen und anderem Schriftmaterial. Fotos werden, soweit sie nicht von www.nva-fallschirmjaeger.de stammen und ihre Herkunft bekannt ist, gesondert gekennzeichnet. Vervielfältigungen des Fallschirmjäger-Magazins, in welcher Form auch immer, haben auf die IG FJ als Herausgeber der Neuveröffentlichung zu verweisen. Eine kommerzielle Weiterverwendung wird untersagt.